

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unvorhergesehen eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Reklamensätze:** Die in den Reklamensätzen enthaltenen oder durch denselben für den Leser aus dem Text hervorgehenden Angaben sind für die Redaktion verbindlich. Die Reklamensätze sind für den Druck zu liefern und müssen die nötigen Angaben für die Druckerei enthalten. Die Reklamensätze sind für den Druck zu liefern und müssen die nötigen Angaben für die Druckerei enthalten.

Nr. 168

Montag, den 22. Juli 1918

13. Jahrgang

### Neue Abwehresiege im Westen.

Japans Eingreifen in Sibirien. / Fortdauer der Schlacht zwischen Aisne und Marne: neue feindliche Angriffe gescheitert. Amtsantritt des Herrn von Hingé. / Erzars Nikolaus auf Befehl der Sowjetregierung im Ural erschossen.

#### Das deutsch-englische Austausch-Abkommen.

Wie bereits mitgeteilt wurde, ist von den deutschen und englischen Delegierten, die im Haag zusammengekommen waren, um Fragen des Kriegsgefangenenwesens zu besprechen, am 14. Juli ein Abkommen unterzeichnet worden, das sich hauptsächlich auf folgende Angelegenheiten bezieht:

1. Heilbehandlung von Militär- und Zivilpersonen sowie Internierung in neutralen Ländern.
2. Erweiterung der bestehenden Vereinbarung, 2. weitere Bestimmungen über verwundete und kranke Kriegsgefangene, 3. gemeinsame Bestimmungen.
- II. Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen.
1. Allgemeines, 2. Schutzrecht der Gefangennahme, 3. im Operationsgebiet zurückbleibende Kriegsgefangene, 4. Nachrichten über die Gefangennahme, 5. Einrichtungen und Dienstbetrieb in den Gefangenenlagern, 6. Ernährung, 7. Strafen, 8. Hilfsausweise, 9. Verkehr mit der Schutzmacht, 10. Paket- und Postverkehr, 11. Bekanntmachung der Abkommen in den Internierungslagern, 12. Anwendung der Bestimmungen auf Zivilgefangene.

Der Schlussartikel des Abkommens bestimmt, daß beide Parteien die notwendigen Schritte unternehmen werden, um sich die Mitwirkung der holländischen Regierung insoweit zu verschaffen, als diese für die Durchführung des Vertrages notwendig ist. Anlässlich dieser Bestimmung hat der niederländische Minister des Auswärtigen in der letzten Zusammenkunft, bei der das Abkommen unterzeichnet wurde, erklärt, daß die holländische Regierung grundsätzlich bereit ist, ihre Mitwirkung zu leisten. Der Minister des Auswärtigen wies aber darauf hin, daß aus Erwägungen staatsrechtlicher Art es wohl notwendig sein werde, daß diese Mitwirkung in besonderen Abkommen mit der deutschen und englischen Regierung näher umgrenzt würde. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage, in der sich das holländische Volk befindet, sieht sich die holländische Regierung, obwohl sie gern bereit bleibt, den Kriegsgefangenen Gastfreundschaft zu gewähren, genötigt, ihre endgültige Mitwirkung von einigen Reserven wirtschaftlicher und finanzieller Art abhängig zu machen. Da in dem Schlussprotokoll berichtet wird, daß von dem Minister des Auswärtigen eine Erklärung in dieser Frage abgegeben worden ist, so ist das Protokoll von dem Minister des Auswärtigen sowie von Jongher van Bredeburg, der mit dem Vorsitz in den Beratungen beauftragt war, mitunterzeichnet worden. Das Abkommen selbst dagegen trägt ausschließlich die Unterschriften der beiden Delegationen. Der Text kann nicht veröffentlicht werden, bevor das Abkommen nicht von beiden Regierungen ratifiziert worden ist. Doch kann bereits berichtet werden, daß in dem Abkommen Bestimmungen vorkommen, denen gemäß der Austausch von Kriegsgefangenen sich auf die deutschen und englischen Kriegsgefangenen Offiziere und Mannschaften, ebenso wie auf diejenigen, die gemäß des Völkerrechtes hier interniert sind, sowie auf bürgerliche Gefangene, die sich in Holland und in der Schweiz befinden, bezieht. Diese werden sämtlich allmählich das Land, wo sie interniert sind, verlassen. Nach dem neuen Abkommen werden Unteroffiziere nicht mehr wie früher interniert, sondern sofort ausgetauscht werden. An Stelle der deutschen und englischen Kriegsgefangenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die in Holland interniert sind, werden andere Offiziere, die länger als 14 Monate Kriegsgefangene waren, und außerdem Kriegsgefangene, deren Gesundheitszustand derart ist, daß sie auf Internierung in Holland Anspruch haben, treten. In seiner Schlussrede wies der Minister des Auswärtigen, nachdem er seine Befriedigung über die in dem geschlossenen Frede-Saal erreichte Vereinbarung zwischen zwei kriegführenden Staaten ausgesprochen hatte, auf die wichtigsten Ergebnisse der Konferenz hin, vornehmlich auf dem Gebiete des unmittelbaren Austausches und der sich daraus ergebenden Freigabe von Tausenden Kriegsgefangener, sowie der Besserung der Lage der Kriegsgefangenen unmittelbar nach der Gefangennahme wie bei ihrem Verbleiben in den Lagern.

Wie wies ferner auf die Notwendigkeit hin, daß

#### Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Kritisch.) **Großes Hauptquartier, 22. Juli.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.**  
Zwischen Aisne und Marne dauert die Schlacht in unveränderter Heftigkeit fort. Trotz seiner schweren Niederlage vom 20. d. Mts. stieß der Feind unter Einsatz frischer Divisionen und herangeführter Panzerwagen erneut zu erbitterten Angriffen gegen unsere Linien vor. Seine Angriffe sind gescheitert. Gefangene bestätigen die schweren Verluste des Feindes. Auch der gestrige Kampftag führte wiederum zu einem vollen Erfolg der deutschen Truppen.  
Zwischen Aisne und südwestlich von Hardennes leitete stärkstes Trommelfeuer am frühen Morgen Infanterieangriffe des Feindes ein. Südwestlich von Soissons und südwestlich von Hardennes drangen sie schon vor unseren Linien zusammen. Nordlich von Willemontrou drangen Teile des Feindes vorübergehend über die Straße Soissons—Chateau-Thierry vor. Unsere Gegenangriffe warfen sie wieder völlig zurück. Auch Willemontrou undigny waren Brennpunkte des Kampfes, den ein erfolgreicher Gegenstoß zu unseren Gunsten endete. Am Abend wurden erneut feindliche Angriffe südwestlich von Soissons schon in ihrer Bereitstellung getroffen. Wo sie noch zur Durchführung kamen, drangen sie verlustreich zusammen.  
Beiderseits des Durcq stieß der Feind am Vormittag mehrfach vergeblich gegen unsere Linien vor. Nach Heranführung frischer Kräfte holte er am Nachmittag zu erneuten Angriffen aus. Nach schwerem Kampf brachten Gegenstöße den Entzug des Feindes beiderseits von Durcq-De Chateau zum Scheitern. Nordlich und nordöstlich von Chateau-Thierry erzwangen unsere, im Vorgebirge gelassenen Abteilungen dem Gegner das Herankommen an unsere neuen Linien. Erst am Abend kam es hier zu starken Angriffen, die unter schwersten Verlusten für den Feind zusammenbrachen. An der Marnefront Artilleriekämpfe. Zwischen Marne und Aisne setzten Engländer und Franzosen ihre Angriffe fort. Sie wurden blutig abgewiesen.  
**Heeresgruppe Herzog Albrecht.**  
Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Linien bei Anzeville.  
**Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.**

Holland bei der herrschenden Not sich einige Reserven hinsichtlich seiner Mitwirkung auferlegen mußte, zu der es im übrigen von ganzem Herzen bereit sei. Er gebe der Hoffnung Ausdruck, daß durch den baldigen Austausch der Ratifikation das edle Werk der Konferenz gekrönt werde. Er dankte den Delegierten der beiden Regierungen für diese erneute Zusammenkunft in Holland, dem Lande der Freiheit, das stets der Zufluchtsort gewesen sei und den hohen Beruf habe, die Annäherung zwischen den Völkern zustande zu bringen. Nachdem er auch dem Jongher van Bredeburg seinen Dank ausgesprochen hatte, schloß der Minister des Auswärtigen mit dem Hinweis, daß die Delegierten, wenn der Krieg auch fortähre, nicht vergessen sollen, daß sie jederzeit für neue Zusammenkünfte hier willkommen seien, und daß es im Haag möglich sei, sich mit anderen zu verständigen.

#### Japans Eingreifen beschlossen!

Reuter meldet aus Tokio: Japan hat beschlossen, in Sibirien zu intervenieren; die notwendigen Maßnahmen sind getroffen.

Diese Nachricht, die für die Lage im Osten von großer Tragweite ist, steht im Widerspruch zu nachstehender Meldung:

Eine Einigung noch nicht erzielt!

Associated Press meldet aus Washington: Die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und Japan über den Charakter der Intervention in Rußland werden fortgesetzt. Eine Übereinstimmung wurde bisher nicht erzielt. (W.T.B.)

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese letzte Depesche durch die vorhergehende Reutermeldung als überholt zu betrachten ist. Genau läßt sich allerdings der Zusammenhang zur Stunde nicht beurteilen.

**Auf Vorschlag Amerikas?**  
Zum Beschluß des japanischen Kabinetts in Tokio, wonach die Intervention in Sibirien in Aussicht genommen ist, meldet noch ein japanisches Blatt, daß Amerika die gemeinschaftliche Intervention vorgeschlagen haben soll, worauf dann Japan sich endgültig entschloß, Truppen zu senden.

**Intervention auch trotz der Opposition!**  
Wie die Times aus Tokio erfahren, meldet das Blatt Asahi: Der Rat der Älten und die Regierung haben beschlossen, den Interventionenplan auch gegen den Widerstand von Hara und Baron Makino durchzuführen. Es dürfte nicht erstaunlich sein, falls diese zwei als Mitglieder des diplomatischen Rates zurücktraten. Die Opposition sei stark und man sehe einem scharfen politischen Konflikt entgegen. Aus New-York bringt die Associated Press einen Bericht aus Washington, der sich auf die Unterhandlungen zwischen der Union, England, Frankreich und Japan über die Intervention in Rußland bezieht.

**Wirst von den Tscheken eingenommen.**  
Die Presse meldet: Wirst ist von den Tscheken eingenommen. Die Rotetruppen ziehen sich zurück.

**Erfolge und Mißerfolge der Sowjettruppen.**  
Die Moskauer Presse meldet u. a.: In der Gegend von Omsk gehen die Sowjettruppen von der Station Jautowski auf Station Begalinsk (südlich Tschinens) zurück. In Perm, Nischni Nowgorod und Jekaterinburg ist der Aufstand der weißen Garbisten unterdrückt. Der japanische Konsul in Moskau hat erklärt, daß Japan kein Interesse daran hat, sich in die inneren Angelegenheiten Rußlands einzumischen. Ententetruppen bringen an der Murmanbahn vor und scheinen Urchangelst von Wologda abzuschneiden zu wollen. Die unter englischem und französischem Protektorat in Archangelsk stehenden serbischen und italienischen Abteilungen werden antwaffnet. Am 14. d. M. haben im Gouvernement Saratow bei Wirst die Kämpfe zwischen Tscheko-Slowaken und Kosaken einerseits und Sowjettruppen andererseits von neuem begonnen. Waku, Pot, Bagry und Karmur sind von Sowjettruppen besetzt worden. (W. T. B.)  
Bei den bauernhaften Verlebensströmungen und lokalen Kämpfen in Rußland ist es fast unumgänglich, die Nachrichten auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen.

#### Die schwere Schlacht zwischen Aisne und Marne.

Der amtliche deutsche Abendbericht vom gestrigen Sonntag lautet: An der Schlacht zwischen Aisne und Marne sind französische Angriffe gescheitert. Am Abend haben sich zwischen Aisne und Durcq neue Kämpfe entwickelt.

(Drahtmeldung.) Auf dem Schlachtfeld zwischen der Aisne und Marne haben die Deutschen gegen einen Feind, der unter rücksichtslosestem Einsatz seiner französischen, englischen, italienischen und amerikanischen Truppen im Verein mit seinen schwarzen Hilfsvölkern hier die Entscheidung suchte, einen neuen Sieg in der Abwehreschlacht gewonnen. In den ungeheuren Opfern, welche die Engländer und Franzosen seit dem 21. März durch die wiederholten siegreichen deutschen Durchbruchschlachten erlitten, treten neue schwere Verluste hinzu, ohne daß es dem Ententegenerallstimmus noch auch nur im entferntesten gelang, seine weitgesteckten Ziele zu erreichen. Gegen 11 Uhr vormittag wurden starke Bereitstellungen des Gegners südlich der Straße Willers—Cottreets—Soissons erkannt. Dergleichen wurden feindliche Lanzgeschwader im Enmarsh gestoppt. Mit voller Wirkung saßen unsere Batterien ihr Feuer gegen die feindlichen Ziele zusammen. Gegen 3 Uhr nachmittag steigerte sich die feindliche Feuer zu äußerster Heftigkeit. Kurz darauf setzte der erwartete Angriff ein. In harten Kämpfen wurde der mit tiefgegliederten Kräften anrennende Feind unter hohen Verlusten teilweise in erfolgreichen Gegenstößen abgewiesen. Erst gegen 9 Uhr 30 Minuten abend konnte er sich nach erneutem Trommelfeuer zu nochmaligen Angriffen aufstellen, fand aber nur noch Kraft zu Zellangriffen, die blutig in unserem Feuer zerfielen. Weiter südlich begann der Gegner mit seinen Massenangriffen bereits in den frühen Morgenstunden. Bei Dazy brach der erste Ansturm des Feindes in unserem Feuer, daß flackernd mit aufhorheblicher Wirkung in die feindlichen Sturmskolonnen schlug, zusammen.

Im Gegenwärtigen alle Montiers hatten die starken Durchschlagskraft desselben Schießes. Hier wiederholte das Geschütz bereits um 11 Uhr und um 11 Uhr 30 Minuten vorzeitig mit heftigen Schüssen seine Angriffe. Seine zusammengehörigen Divisionen schloß er durch das Besondere wieder auf und ließ den ganzen Nachmittag über zum Sturm gegen unsere Stellungen an. Besonders blutig brach ein Massensturm des Feindes um 4 Uhr nachmittags in unserem vorrückendem Feuer zusammen. In den späten Abendstunden hoffte der Gegner immer noch auf Erfolg. Nach überaus starken Trommelstößen vernahm er abermals ein wieder vergebens. Teilweise gewannen wir sogar im Gegenstoß Boden. Bis spät in die Nacht hinein lag das Feuer an einzelnen Stellen seine Angriffe fort. Trotz aller Rücksichtslosigkeit und trotz Einflusses stürzter Kampfkraft und Kampfmittel blieb dem Feinde der erstrebte Erfolg verweigert. Die Größe der nutzlos gebrachten Opfer des Tageskämpfers ist gewaltig, sie läßt sich mit den Verlusten keiner Schlacht dieses Krieges vergleichen. Die Franzosen haben wieder die Hauptlast dieser verlustreichen Angriffe getragen.

**Englische Sorgen über die Schlacht im Westen.**

Nach einer Meldung des Allgemeinen Handelsblatt aus London schreibt Daily Mail anlässlich der französischen Gegenoffensive, Ludendorff habe nicht viel Zeit zu verlieren, denn seine Reserven seien durch Verluste an der Marne und bei Soissons stark geschwächt. Er verfüge aber noch immer über 40 Divisionen. Die Besorgnis und Unsicherheit bei den Alliierten werde nicht früher aufhören, als bis auch diese in den Kampf gebracht und geschlagen seien. Times warnt vor einer Uebertreibung der Folgen, welche der Gegenangriff haben würde, ehe diese Folgen vollständig eingetreten seien. Die Wichtigkeit des Erfolgs der Deutschen in ihrem neuen Sektor womöglich zum Rückzuge zu zwingen, aber es seien keine Anzeichen dafür vorhanden, daß er hoffe, sie zu überwältigen. Hoch habe auf die noch immer schwierige Lage zwischen der Düse und der See noch keinen kräftigen Einfluß ausüben können. Die Armee des Kronprinzen Rupprecht sei noch vollständig intakt und man habe noch lange nicht sein letztes Wort vernommen. Dem Deutschen Kronprinzen habe Hoch zwar einen tödlichen Schlag versetzt, aber man müsse noch immer mit der Möglichkeit rechnen, daß Kronprinz Rupprecht sich in Bewegung setze. Die Engländer würden nicht gerne im Norden, wo sie noch immer kräftigen Widerstand finden, Gebiet verlieren. (W.L.B.)

**Große Erfolge deutscher Bombengeschwader.**

In der Nacht vom 18. zum 19. Juli haben die deutschen Bombengeschwader weit hinter der französischen und englischen Front mit 72 480 Allogramm Bomben angegriffen. Die Angriffe richteten sich gegen die großen Stapelplätze und Bahnhöfe und den Bahnverkehr des Feindes. Auf dem Bahnhof St. Wol slog ein Minitionszug in die Luft. Die Lager von Poperinghe erlitten 12000 Allogramm, Chantilly 13000, Drischasten und Lager zwischen Compiegne und Chalons 88 500 Allogramm und der für den Gegner wichtige Etappenort Epernay 15 240 Allogramm Bomben. Starke Brände und Explosionen in Epernay, St. Didier und Chalons kennzeichneten noch stundenlang nach dem Angriff die Wirkung der deutschen Bomben. Auf der Straße Chalons—Vitry-le-Francois brachten unsere Geschwader einen Transportzug durch Angriff aus niedrigster Höhe zum Stehen und vernichteten ihn. Die kriegswichtigen Betriebe der Werke von Pompey wurden durch Bombenangriffe auf lange Zeit lahmgelegt. Sämtliche an den Angriffen beteiligten Flugzeuge kehrten trotz hartnäckigster feindlicher Gegenwehr durch Abwehrkanonen, Maschinengewehre, Scheinwerfer und Jagdflugzeuge unbeschädigt in ihre Heimatstätten zurück. (W.L.B.)

**Die Italiener an der Westfront.**

Eine am Sonnabend abend veröffentlichte Note besagt, daß während des 18. Juli sich italienische Truppen auf der Westfront an den gelungenen Gegenangriffen beteiligten, die von französischen Truppen im Ardre-Tal eingeleitet wurden.

**Hohe Auslassungen.**

Daily Mail meldet aus Newyork vom 14.: Hertlings Erklärung, daß Belgien nur als Faustpfand gehalten wird, wird einstimmig abgelehnt. Newyork Times sagen: Deutschlands Versicherung, daß nicht beabsichtigt sei, Belgien zu behalten, ist von keinerlei Interesse noch Wichtigkeit. Die Alliierten werden es aus Belgien herausstreifen und ebenso aus Frankreich und nichts Deutsches hinterlassen, außer die Knochen der deutschen Soldaten.

**Neue U-Boot-Erfolge.**

(Amtlich.) Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote drei Dampfer von rund 14000 Brt. (W.L.B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine. (Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden 12 000 Bruttoregistertonnen versenkt. (W.L.B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aus London wird gemeldet: Das englische Transportschiff Baringa (vermutlich heißt der Dampfer Barina, 1498 Brt. D. Red.) unterwegs nach Australien mit für den Dienst unfähigen Australiern an Bord, ist am 16. Juli torpediert worden und gesunken. Keine Verluste. Am 16. Juli wurde eine englische Schaluppe torpediert; nur 12 Mann der Besatzung wurden gerettet.

**Keine politische Redungen.**

W. Rein Sohn des Kaisers auf den kaiserlichen Thron. Die von Daily Mail aus zuverlässiger Quelle erzählt, daß der kaiserliche Befehl in Berlin, Staatsrat Dierl, der seinem letzten Besuche in der Heimat dem dortigen Senat den Befehl überbrachte, daß Kaiser Wilhelm seinen Sohn als Kandidaten für den kaiserlichen Thron aufgestellt wissen wolle. W. Amtsantritt des Herrn v. Dingeldey. Staatssekretär von Dingeldey hat am Sonnabend sein Amt angetreten. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Dr. v. Rath im Amt von seiner bisherigen Stellung und die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs in Griechenland v. Dingeldey zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und zum Stellvertreter des Reichsanzeigers im Auswärtigen Amt. Dr. Helfferich. Reichsminister im Reichstag. Als Reichsminister des Grafen Helfferich als Reichsminister im Reichstag wird jetzt auch der ehemalige Staatssekretär und Reichsminister Dr. Helfferich genannt, der als ein besonders guter Kenner Russlands, namentlich der russischen Außenpolitik, bekannt ist.

**Der gestrige amtliche Kriegsbericht (Kontin.)**

**Südliches Kriegsschauplatz.** **Westgruppe Kronprinz Rupprecht.** **Beständigem Artilleriekampf an der Aisne folgten zwischen Beaumont und Comel englische Infanteriekämpfe, die unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen wurden. Ebenso scheltesten am Abend Angriffe der Engländer östlich und südöstlich von Comel.** Die tagelange meist mäßige Gefechtsstätigkeit lebte am Abend wieder auf. **Westgruppe Kronprinz Rupprecht.** **Nördlich der Aisne führte der Feind lebhafteste Angriffe zwischen Nouvron und Fontenoy, die wir im Gegenstoß abwehrten.** **Zwischen Aisne und Marne suchte der Feind gestern unter Einsatz neuer Divisionen die Entscheidung zu erzwängen. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Er hat große Einbuße erlitten. Hilfspolker der Franzosen, algerier, Tunesier, Marokkaner und Senegaleser trugen die Hauptlast des Kampfes. Senegalbataillone als Sturmbock auf französische Divisionen verteilt stürmten hinter den Panzerwagen den weißen Franzosen voran. Amerikaner, auch schwarze Amerikaner, Engländer und Italiener kämpften zwischen den Franzosen.** **Nach zwei schweren Kampfjagen kam gestern die Angriffskraft unserer Truppen in Gegenstößen wiederholt zur Geltung. Sie haben sich dem, unter Verzicht auf Artillerievorbereitung, auf den Massenangriff von Panzerwagen gegründeten Angriffsverfahren des Gegners, was im Anfang überraschte, angepasst. Der gestrige Schlachtag reißt sich in seinen Leistungen von Führung und Truppe und in seinem siegreichen Ausgange ebenso dem in diesem Kampfgebiete früher erzwungenen großen Schlagen an.**

An den Höhen südwestlich von Spifons brachen die gegen die Stadt nach stärkstem Trommelfeuer gerichteten Angriffe des Feindes zusammen. Unter Führung von Panzerwagen stieß feindliche Infanterie bis zu sieben mal gegen die Straße Soissons-Chateau-Thierry, nördlich des Durq, zum Angriff vor. **Nordwestlich von Hardennes brach der feindliche Massensturm meist schon vor unseren Linien zusammen. Südwestlich von Hardennes warfen wir in Gegenangriffen den anstürmenden Feind zurück. Seine hier in dichtem Häuser zurückstehende Infanterie wurde vom Vernichtungsgewehr unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre wirksam gefestigt und zusammengeköpft. Nach südlich des Durq brach unser Gegenstoß den feindlichen Ansturm. Nordwestlich von Chateau-Thierry haben sich die in den letzten Wochen immer wieder vergeblich angegriffenen Regimenter auch gestern gegen mehrfache stärkere Angriffe der Amerikaner siegreich behauptet. Der Amerikaner erlitt hier besonders hohe Verluste.** **In der Nacht legten wir, vom Feinde ungestört, die Verteidigung in das Gelände nördlich und nordwestlich von Chateau-Thierry zurück.** **Auf dem Südufer der Marne führte der Feind gegen die von uns in vergangener Nacht geräumten Stellungen gestern Nachmittag nach vierstündiger Artillerievorbereitung unter dichtem Feuerbeschuss und zahlreichen Panzerwagen in einheitliche Angriffe, die an den leeren Stellungen ver扑st. Unser vom Nordufer teilweise flankierend geleitetes Artilleriefeuer fügte dem Feinde Verluste zu.** **Auch südwestlich von Reims setzte der Feind starke Kräfte zum Angriff gegen die von uns eroberten Stellungen zwischen Marne und nördlich der Aisne an. Engländer waren hier den Franzosen und Italienern zur Hilfe gekommen. In unserem Feuer und in unseren Gegenstößen sind sie unter den schwersten Verlusten für den Feind geschleiert.**

Schlachtflieger griffen wiederholt mit Maschinengewehren und Bomben in den Kampf gegen angreifende Infanterie und Versammlungen von Panzerwagen und Kolonnen ein. **Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone ab. Hauptmann Bertholdt erlang seinen 99. Oberleutnant Boerger seinen 28. und Leutnant Wülfel seinen 24. Lusttag.** **In der Champagne entwickelten sich teilweise örtliche Infanteriegefechte.**

**Der Erste Generalquartiermeister des Ludendorff.**

W. Telegrammwechsel Dings-Burlan. Zwischen dem Staatssekretär des Äußeren von Dings und dem Minister des Äußeren Grafen Burlan hat ein Telegrammwechsel stattgefunden, in dem die beiden Staatsmänner sich für die Festigung und Ausgestaltung des deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnisses verständigen. **Der deutsch-französische Gefangenenaustausch.** **Sonnabend vormittag traf der erste Transport des großen Austausch. 780 Mannschaften und Unteroffiziere, in Kontakt ein. Im festlichem Zuge marschieren die Angekommenen, von der Bevölkerung begeistert begrüßt, durch die Stadt auf den Kaiserhof, wo die offizielle Begrüßung erfolgte. Namens des Kaisers begrüßte Prinz Oskar die Angekommenen. Auch der Großherzog von Baden hielt eine Ansprache. Es waren viele Begrüßungstelegramme eingelaufen.** **Erneutes Nächtliches Geseh.** **Dr. v. Seidlers Privatmeldungen, die aus Wien eintrafen, besagen, daß Ministerpräsident v. Seidler dem Kaiser Karl abdemals die Demission angeboten habe. In Ansehn des Reichstages nimmt man an, daß der Kaiser diesmal das Nächtliches Geseh annehmen werde. Man spricht von einem Kaiserangemintorium.**

**Der Tod des Exponen bestätigt.** **Der Expon ist am 16. Juli laut Urteil des Oberlandes in Jerusalem erschossen worden.** **Die Djezzala meldet die Ermordung in folgendem Wort:** **Durch den Willen des revolutionären Volkes ist der blutige Pöbel auf die Köpfe in Jefezeviendung verfallend. Es lebt der Expon.** — Ein Dekret vom 16. Juli erklärt das gesamte Eigentum des Exponen, sowie des Exponen Alexander und Maria und sämtlicher Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses als Besitz der ungarischen Republik. **Einberufen in die Kommission sind sämtliche Anwälte des Exponenfamilie in russischen und ausländischen Städten.** **W. Nächtliches Geseh des spanischen Marine Ministers.** **(Gowen.)** **Marineminister Admiral Vidal hat seine Entlassung angenommen. Man**

die Entlassung des militärischen Befehls betreffend die Zusammenkunft des Kommandanten der Admiralität, Admiral Stranda, des Kommandanten des Geschwaders in Foccul, wird der Nachfolger des Admirals Vidal Graf Hertling estant. **(Drahtmeldung.)** **Wie wir erfahren, hat sich der im Großen Hauptquartier wohnende Reichsminister Graf von Hertling nach der Rückkehr von einer mehrtägigen Dienstreise wegen einer Erkrankung in ärztliche Behandlung gegeben. Er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.**

**Politische Gegenstände des rumänischen Königs.** **(Drahtmeldung.)** **Nach einem Telegramm des Berliner Tageblattes aus Haag berichtet Newyorker Evening Post: König Ferdinand von Rumänien habe im Februar letzten Jahres einem Vertreter der Association in Brüssel erklärt, es sei völlig ausgeschlossen, daß Rumänien Frieden schliesse, ohne daß seine Verbündeten ihre Zustimmung gäben. Ein solcher Frieden wäre für Rumänien eine Schande. Wörtlich nach dem Interview: **Anders als die Haltung des Königs, ist die Ansicht zwischen ihm und der Königin, sagt Evening Post, weitete sich.****

**Alle drahtlichen Verbindungen Frankreichs mit der Schweiz unterbrochen.** **(Drahtmeldung.)** **Wie dem Berliner Tageblatt aus Gené berichtet wird, macht das dortige Telegraphenamt bekannt, daß die auf Belgieres alle Verbindungen mit Frankreich unterbrochen sind.**

**Der Rhedivision von Kgypten im deutschen Hauptquartier.** **(Drahtmeldung.)** **Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, wird sich der Rhedivision von Kgypten von Berlin aus, wo er morgen erwartet wird, in das deutsche Hauptquartier begeben, um der Kaiser einen Besuch abzustatten.**

**Die litauische Krone.** **(Drahtmeldung.)** **Die Bostische Zeitung meldet aus Stuttgart: Nach Verhandlung beim Ministerium des Auswärtigen ist die Bildung von der Annahme der litauischen Krone durch den Herzog von Uraach völlig unrichtig.**

**Lake Jonescu.** **(Drahtmeldung.)** **Wie die Bostische Zeitung meldet, wird Lake Jonescu in Paris mit französischem Gelde ein Bild herausgegeben, das dazu bestimmt ist, den Interessen der Entente zu dienen. Lake Jonescu wird am 21. Juli in Paris ein treffen, um an einem Kongreß der unterbrochenen Nationalitäten teilzunehmen.**

**Aus dem Königreich Sachjen.**

**Jwidau, 21. Juli.** Die Zahl der Unfälle beim sächsischen Bergbau betrug im ersten Halbjahr 1918 insgesamt 3448, d. i. erheblich mehr als im Vorjahre, wo im gleichen Zeitraum 3320 Unfälle gemeldet wurden. 37 Unfälle hatten den Tod, 142 die dauernde teilweise Erwerbsunfähigkeit zur Folge. Von den Unfällen ereigneten sich 3164 (i. B. 3072) beim Steinkohlenbergbau, 247 (204) beim Braunkohlenbergbau und 75 in den Erzbergwerken.

**Werdau, 21. Juli.** **Reiche Stiftungen.** **Die Schrippenspende der Industrie, Vereins Werdau hat ergeben: für den Schrippenverein, e. B., in Werdau, rund 185 000 Mark, für die Gemeinde Strampels rund 10 000 Mark, für die Gemeinde Werdau rund 700 000 Mark, für die Gemeinde Dangenbesen rund 8500 Mark.**

**Reichenbach, 21. Juli.** **Die Uhr steht still.** **Im Turm der Peter-Pauls-Kirche ist das zum Schlagwerk der Turmuhr führende große Hansfell gerissen und das zentnerschwere Gerüst hinuntergekracht. Dadurch ist das Schlagwerk, das bisher immer noch die ganzen Stunden anzeigte, nunmehr völlig außer Tätigkeit gesetzt.**

**Leipzig, 21. Juli.** **Universität Leipzig.** **Zum Rektor der Universität Leipzig für das nächste Studienjahr wurde Geh. Hofrat Prof. Dr. Otto Schöller, ordentlicher Professor der Mathematik und Direktor des mathematischen Seminars der Universität Leipzig, gewählt.**

**Mittweida, 21. Juli.** **Gewitter haben.** **Las in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ausgebrochene Gewitter hat, wie von berufener Seite mitgeteilt wird, leider auf den Feldern und in den Gärten ganz beträchtlichen Schaden angerichtet, von einzelnen Besitzern mußten Schäden bis zu 80 Proz. gemeldet werden.**

**Böhlen, 21. Juli.** **Beschlagene Hochzeitskuchen.** **In einer Hochzeit, die in einem Orte in der Nachbarschaft Abbaus stattfanden sollte, waren reichlich Kuchen gebacken worden. Bevor sich die Hochzeitsgäste aber an den Kaffeetisch setzten, hatte die Polizei die Kuchen hinter ins Meserelazarett Abbau getragen, wo sich kriegsverletzte Feldgrauen an 34 Kuchen glücklich an dursteten.**

**Wieser Gitsch, 21. Juli.** **Der frühere polnische Ministerpräsident und Herausgeber des Standaard Dr. Ruyper ist zur Kur hier eingetroffen. Auch in den letzten drei Jahren hat Dr. Ruyper stets einen mehrtägigen Urlaub in und bei Trebbin verbracht.**

**Hellendorf bei Gottlieba, 21. Juli.** **Ein tragisches Geschick hat die Familie Welshner betroffen. Die spanische Grippe hat hier erwachsene Kinder, die 22, 21 und 18 Jahre alten Töchter sowie den 16 Jahre alten Sohn der Familie dahingeraht. Die ebenfalls erkrankte Mutter befindet sich auf dem Wege der Besserung.**

**Von Stadt und Land.**

**Gauturnfahrt des Erzgebirgsturnganes.** — i. Zum vierten Male während des Krieges vereinigte der Erzgebirgsturngau am gestrigen Sonntag seine Angehörigen nach froher Wanderung zu friedlichem Wettkampfe beim Jägerhaus. Die Turnarbeit wurde eingeleitet durch unvorbereitete Freilübungen, an denen 160 Mann teilnahmen und die durch gegenseitige Ausföhrung auch abwechslungsvolle Bilder boten. Es folgte dann eine kurze Kampfrichterung und gegen 1/2 Uhr mittag begann das vollständige Wettkommen, in vier Altersabteilungen, bestehend in Hundertmeterlauf, Kegelschöen, Schlußhochsprung und einer vorgeschriebenen Freilübung, das bis 1/4 Uhr dauerte, welche wurden die Leistungen durch einige Regenschauer unterbrochen, dies vermochte aber nicht, die Turner von ihrem Turne abzulassen; vielmehr wurden die Wettkämpfe trotz des Wetters ungünstig unterkäuft durchgeführt. Dem Turnen wohnten auch längere Zeit außer vielem schaulustigen Publikum Bezirksauskultinspektor Schulerat Dr. Wildfeuer bei. — Die Ergebnisse des Wettkommens waren recht günstig zu nennen, denn von 149 Teilnehmern hatten 45 die erforderliche Punktzahl und damit einen Preis erungen. Als Gutturnwart Gammrich wurde gegen 4 Uhr das Ergebniss des Wettkommens verhandelt.

A. Mitglieder: Punkte... B. Jünglinge 1. Jahrgang: Punkte... C. Jünglinge 2. Jahrgang: Punkte... List of names and points for various groups.

Anzahl Kilometer als die auf dem westlichen Ende aufgegebenen hinzugekommen ist. Die deutsche Drohung, die in dem Besitz des nördlichen Marneufers lag, bleibt also nach wie vor bestehen.

Der Angriff beiderseits des Clignon-Bachs dehnte sich diesmal bis fast an Chateau-Terry heran aus. In harten, wechselvollen Kämpfen, bei denen verschiedene Oberer Hände blieben, wurden sämtliche Angriffe verlustreich für den Gegner abgewiesen.

Anfangs in der Nacht zum 20. erfolgte Truppenzurücknahme in dem südlichen Marneufer war planmäßig und ohne jegliche Feindsidruug unbemerkt verlaufen. Sämtliche Pontonsbrücken konnten abgebaut werden.

Am Abend des 20. richtete der Feind gegen unsere Stellungen bei Geburterne nach harter Artillerievorbereitung einen heftigen Angriff in etwa 5 km Breite. Der Vorstoß scheiterte schon vor unseren Linien unter schweren Feindverlusten.

Balfour über Belgien.

(Reuter.) In einer Versammlung in London anlässlich des belgischen Unabhängigkeitstages sagte Balfour: Das Verbrechen, dessen Opfer Belgien ist, wird niemals vergessen werden.

Nach der Preisverteilung ergriff Gauvertreter Löffler das Wort, um die Turner im Gedenken an das gegenwärtige große Vorkommen zum mutigen Aushalten und zu unentwegter Weiterarbeit auf dem Gebiete des Turnwesens aufzufordern.

E. A. L. Dem Hauptmann Bach im Inf.-Regiment Nr. 181 wurde das Eisenerzeu erste Klasse verliehen. Neugestaltung der Reichsreisebrotmarken.

M. I. Unreifes Obst. Es wird davor gewarnt, unreifes Kernobst abzunehmen. Die Sammelstellen werden solches Obst, soweit es sich überhaupt noch zur Verwertung eignet, erheblich geringer bezahlet als baumreifes Obst.

Reus Verlaststoffe. Die Joeben erhaltene Verlaststoffe Nr. 525 der Königlich sächsischen Armee liegt in der Geschäftsstelle des Auer Tagblattes zur Einsichtnahme aus.

Haar-Sammlung. Für bestimmte jetzt fehlende Stoffe hat sich das Frauenhaar als vorzüglichster Ersatz bewährt, es dient besonders zur Herstellung von Treibriemen, Holzplatten und für wichtige marineteknische Zwecke.

Speziments-Bewertung in Aus. Am vergangenen Sonnabend fand im Hotel Stadtpark die Gründung einer Ortsgruppe Ausonia, die sich in ihrer Gesamtheit an den Dresdner Esperanto-Verein anlehnt.

Neues aus aller Welt.

Schuhmachers Kunstfertigkeit. Auf Grund des Kunstlerparagrafen hat der Wieselbühel Schuhmacher Schönbach aus Siegen in Westfalen in der sächsischen Schuhmacherschule die Prüfung zum Meister bestanden.

Selbstmord aus Wut. Der Wirtschaftsbefehliger Weber in Ober-Schmeria in Schlessien hat Selbstmord verübt. In seiner Abwesenheit ließ sich ein Kartoffelkeller vom Dienstboten den noch sehr großen Kartoffelvorrat Webers zeigen und ordnete die Ablieferung von 3 Zentnern an.

Wiesbaden hat für Wänselbraten gesorgt. Sie kaufte über 200 Gänse und hatte damit Glück. Jetzt haben die Gänse bereits ein stattliches Durchschnittsgewicht, obgleich sie nur geweidet wurden und teilweise etwas Maischrot mit Klebwurze erhielten.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Kämpfe im Westen. Die tägliche Rundschau schreibt: Die am Montag begonnene vierte deutsche Offensive ist durch eine Gegenoffensive der Feinde abgebrochen worden.

durch dieses Gebiet führen unsere Verbindungen nach den besetzten Provinzen unserer französischen Gegner.

Der gesunkene amerikanische Kreuzer. Der vertretende Marineattaché der Vereinigten Staaten erklärte, der am Freitag gesunkene Kreuzer (siehe den Kriegsbild. D. Red.) sei anscheinend auf eine Mine gelaufen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Kersch. - Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlagsanstalt m. B. & C.

Amtlich Bekanntmachungen.

Handel mit Gänsen.

Unter Hinweis auf die Verordnung des Staatssekretärs des Kriegs Ernährungsamtes über den Handel mit Gänsen in der Fassung vom 2. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 373) und der Ausführungsverordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 8. Mai 1918 - abgedruckt in Nr. 114 des Erzgebirgischen Volksfreundes vom 18. Mai 1918 - wird für das Gebiet des Bezirksverbandes der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg folgendes bestimmt:

- § 1. Wer gewerbmäßig Gänse an- und verkaufen will, bedarf dazu nach den vorstehend angeführten Bestimmungen einer besonderen Erlaubnis.
§ 2. Zuständig für Erteilung der Erlaubnis ist der Vorstand des Kommunalverbandes, in dessen Bezirk der Antragsteller wohnt, für das Gebiet des Bezirksverbandes Schwarzenberg also der Amtshauptmann zu Schwarzenberg als Vorsitzender des Bezirksverbandes.
§ 3. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist schriftlich bei der Ortsbehörde (Stadttrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand, Ortsvorsteher) zu stellen. In ihm ist anzugeben:
a) der vollständige Name, der Beruf und die Wohnung des Antragstellers,
b) sein Geburtstag und Geburtsort, wo der Verkauf betreiben werden soll,
c) seit wann der Antragsteller den Handel mit Gänsen selbstständig betrieben hat.
Die Ortsbehörde hat den Antrag unter Befügung eines ortsbehördlichen Zeugnisses darüber, daß der Antragsteller schon vor dem 1. August 1914 den Handel mit Gänsen selbstständig betrieben hat, sowie daß er wegen Eigentumsvergehens oder Preiswucher oder Ueberschreitung von Höchstpreisen während der Kriegszeit nicht bestraft worden ist, an den Bezirksverband weiterzugeben.
§ 4. Die Erlaubnis wird durch Ausstellung einer für das Königreich Sachsen gültigen Ausweiserte erteilt. Für Angestellte und Beauftragte können Nebenarten beantragt und ausgestellt werden. Für jede Ausweiserte ist eine Gebühr von 3 Mark, für jede Nebenarte eine Gebühr von 50 Pfg. zu entrichten. Die Ausweiserte ist bei Ausübung des Handels mitzuführen und Personen, mit denen Geschäfte abgeschlossen werden, sowie auf Verlangen den Ueberwachungs- und Polizeibeamten vorzuweisen.
§ 5. Die entgeltliche (auch tauschweise) Abgabe von Lebenden oder toten Schlachtgänsen unmittelbar an den Verbraucher ist den Jägern oder Wäldern verboten. Sie dürfen vielmehr Schlachtgänse nur an Personen oder Stellen abgeben, die zum Verkauf von Gänsen zugelassen sind.
§ 6. Bei Verkauf von Schlachtgänsen ist auch der Verkäufer zur Ausstellung eines Schlachtgänsebescheinigungsbordrucks gegen Vorlegung der Ausweiserte (§ 4) beim Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg zu entnehmen.
§ 7. Jeder Verkäufer von Schlachtgänsen hat nach näherer Vorschrift der oben erwähnten Ausführungsverordnung ein Ein- und Verkaufsbuch zu führen, sowie dem Bezirksverband jeden Mittwoch auf Postkarten-Bordrucks anzugeben, wieviel Gänse er seit der letzten Anzeige angekauft und verkauft und nach welchen Orten er sie geliefert hat. Auch Ein- und Verkaufsbücher, sowie Bordrucks für Anzeigen in Postkartenform können gegen Vorlegung der Ausweiserte beim Bezirksverband entnommen werden.
§ 8. Der Verkauf von Schlachtgänsen an Verbraucher darf nur durch die zum Verkauf zugelassene Person oder Einrichtung in offenen Verkaufsstellen und nur gegen Abgabe einer Gänsekarte erfolgen. Beim Verkauf von Gänsefleisch in Teilen ist für jeden Teil von höchstens einem Pfund Gewicht einer der 4 Abschnitte der Gänsekarte abzugeben. Der Verkauf näherer Vorschriften über die Herstellung von Höchstpreisen für Gänsefleisch bleibt vorbehalten.
§ 9. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden gemäß § 11 der eingangs angeführten Verordnung des Kriegs Ernährungsamtes mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.
Schwarzenberg, am 20. Juli 1918.
Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg



### Beschlagnahme der Ernte 1918 des den Reichsverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg.

Nach § 1 der Reichsgetreideverordnung vom 29. Mai 1918 (Reichsgetreidegesetzblatt Seite 485 fig.) sind folgende im Gebiete des Reichsverbandes Schwarzberg angebauten Früchte mit der Zustimmung vom Boden für den Reichsverband des Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg beschlagnehmbar:

1. Roggen, Weizen, Gerste (Winter, Sommer), Hafer und Einkorn,
  2. Gerste und Hafer,
  3. Mais (Weißmais, Körniger Weizen, Aukarwa),
  4. Hülsen, einschließlich Futtererbsen aller Art (Wasserschoten) und Bohnen, einschließlich Ackerbohnen,
  5. Stachel, Wicken, Lupinen, Buchweizen und spise.
- Die Beschlagnahme erstreckt sich auf den Halm und die aus den beschlaggenommenen Früchten hergestellten Erzeugnisse wie Mehl, Schrot, Grütze, Graupen, Gröhe, Flocken, Kleie.

Von der Beschlagnahme werden nicht betroffen die zur Verwendung als Frischgemüse angebauten und geernteten Erbsen und Bohnen. Dies gilt für Futtererbsen aller Art (Wasserschoten) und Ackerbohnen jedoch nur insoweit, als die Übertragung als Frischgemüse von dem Kommunalverbande gestattet oder zur Erfüllung eines Lieferungsvertrages vorgenommen wird, den die Reichsstelle für Gemüse und Obst oder eine von ihr ermächtigte Stelle abgeschlossen oder genehmigt hat, oder in den die Reichsstelle für Gemüse und Obst oder eine von ihr ermächtigte Stelle als vertragsschließende Partei eingetreten ist.

Die Erzeuger haben die zur Ernte der unter § 1 genannten Früchte erforderlichen Arbeiten vorzunehmen. Die Besitzer beschlagnehmter Borräte sind verpflichtet, diese sicher zu verwahren, sowie die zur Erhaltung und Pflege der Borräte erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen; sie sind berechtigt, die Maßnahmen des Kommunalverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzberg verpflichtend, auszuführen, sowie bei Gemenge Körner, und Hülsenfrüchte voneinander zu trennen.

Mit dem Ausdreschen wird das Stroh von der Beschlagnahme frei. Ueber die beim Ausdreschen etwa entfallende Kleie verfügt der Kommunalverband.

Vor der Trennung vom Boden dürfen Käuferverträge über Früchte oder andere auf Veräußerung oder

Erwerb von Früchten gerichtete Verträge nicht abgeschlossen werden, wenn nicht der Kommunalverband schriftlich seine Zustimmung erklärt hat.

Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Bekanntmachung abgeschlossen worden sind, sind nichtig.

Ueber die den Selbstversorgern zustehenden Verbrauchsmengen und über die Verwendung als Saatgut usw. werden nach besondere Bestimmungen erlassen. Als Selbstversorger gelten nur solche Unternehmer mit den von ihnen zu beschlagnehmenden Personen, die vom Reichsverband Schwarzberg als solche anerkannt sind.

Wer unbefugt beschlagnehmbare Borräte beiseite schafft, insbesondere auch aus dem Gebiete des Reichsverbandes Schwarzberg entfernt, beschädigt, zerstört, zur Verarbeitung annimmt, verarbeitet, bearbeitet, verbraucht oder sonst verwendet, wer unbefugt beschlagnehmbare Borräte verkauft, kauft oder ein anderes Bezeugungs- oder Erwerbsgeschäft über sie abschließt oder wer der Vorschrift des Punkt 2 Absatz 4 dieser Bekanntmachung zuwiderhandelt, wer die zur Erhaltung, Bewahrung und Pflege der Borräte erforderlichen Handlungen pflichtwidrig unterläßt, wer Früchte zu Saatzweden verkauft oder kauft, obwohl er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie nicht zu Saatzweden bestimmt sind, wird auf Grund von § 80 der eingangs erwähnten Reichsgetreideverordnung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu fünfzigtausend M. oder mit einer dieser Strafen bestraft.  
**Schwarzberg, den 19. Juli 1918.**

Der Reichsverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg  
Dr. Wimmer.

#### Prot- und Selbstversorger betreffend.

Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe, deren selbstgeerntete Brot-Getreidevorräte zur Versorgung der Wirtschaftsangehörigen unter Zugrundelegung einer Brot-Getreidemenge von 8 kg für den Kopf und Monat, nach Abzug des für die nächste Selbstbestellung erforderlichen Saatgutes auf die Zeit vom 18. August 1918 bis 15. September 1919 ausreichen, kann das Recht der Selbstversorgung für das Wirtschaftsjahr 1918/1919 erteilt werden.

Wer von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen will, hat dies zur Erlangung des Mahlerlaubnisses bis zum 1. August 1918 bei der Ortsbehörde des Wohnortes unter Angabe der Zahl der Versorgungsberechtigten, des Mähters, bei dem das Getreide vermahlen werden soll, und unter Abgabe der bisherigen Mahlarten zu melden.

Später eingehende Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Das Ausschälen des Brotgetreides darf nur in Mühlen des Bezirks Schwarzberg erfolgen. Den Mühleninhabern ist das Ausschälen von Brotgetreide nur für Selbstversorger, die im Bezirk Schwarzberg ihren Wohnsitz haben, gestattet.

Denjenigen Landwirten, die von dem Rechte der Selbstversorgung Gebrauch machen wollen, die aber ihr Brotgetreide bis zum 16. August 1918 noch nicht eingensetzt haben, oder deren Brotgetreide zu diesem Zeitpunkte noch nicht mahlig ist, sind von den Ortsbehörden vorläufig auf die Zeit vom 16.—31. August Brotmahlen zu veranlassen.  
**Schwarzberg, den 19. Juli 1918.**

Der Reichsverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg  
Amtshauptmann Dr. Wimmer.

Gemäß § 6 Absatz 1 der Bekanntmachung des Reichsverbandes, Lebensmittelarten und Gastmarten betr. vom 1. Juni 1917 in der Fassung vom 24. September und 13. Dezember 1917 wird folgendes bekanntgegeben:

Auf die für die Woche vom 29. Juli bis 4. August gültigen Marken der Reichslebensmittelarten werden im Laufe der Woche durch die Händler Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge ausgegeben werden:

- Marke V 1 für Kinder im 1. und 2. Lebensjahre (violetter Druck): 125 g Kindergerstenmehl und 125 g Zwieback,  
 Marke V 1 für Kinder im 3. und 4. Lebensjahre (roter Druck): 250 g Kindergerstenmehl und 250 g Zwieback,  
 Marke V 1 (schwarzer Druck): 100 g Teigwaren und 100 g Graupen und 100 g Gerstsuppen,  
 Marke V 2 1 Saucenwürfel, 325 g Suppenmehl und 50 g getrocknete Nudeln, auf Verlangen des Verbrauchers auch jede beliebige höhere Menge,
 Marke V 3 875 g Marmelade,  
 Marke V 4 62 1/2 g Butter,  
 Marke V 5 125 g Fisch in frischem, mariniertem oder getrocknetem Zustande oder 1 Ei, soweit vorhanden,
 Marke V 6 125 g Quark, soweit vorhanden.

Sollte infolge von Transportwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Lebensmittel nicht oder nicht in vollem Umfang möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.  
**Schwarzberg, am 20. Juli 1918.**

Der Reichsverband der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzberg  
Dr. Wimmer.

Für die uns zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Paul Scheibner und Frau Toni  
geb. Georgi.

AUE, am 20. Juli 1918.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Sergt. Karl Otto, z. Zt. beurlaubt,  
und Frau Martha geb. Seimann.

AUE, im Juli 1918.

### Haben Sie zerrissene Strümpfe?

Durch peinlich saubere Instandsetzung erhalten Sie aus  
6 Paar zerrissenen Strümpfen, 4 Paar ganze,  
6 Paar zerrissenen Socken, 3 Paar ganze,  
Keine fühlbare Naht!  
Keine gewöhnliche Nähmaschinenarbeit!  
Preis pro Paar Mt. 1.40 bis 1.50.  
Berg Wöttger, Stollberg i. Erzgeb.  
Strumpf-Groß-Reparatur-Anstalt.  
Spiegelgeschäfte als Annahmestellen gesucht.

### Mairüben u. Möhren

zu Speise- und Futterzwecken  
ca. 80 Wagen sofort lieferbar.  
Sie haben bei  
G. W. Trepte, Arnsdorf i. Sa.  
Telephon Rabenberg 829.

Berechtigte amtliche Haarverkaufsstelle für Kriegszwecke.  
**2 Pf. zahlen** für jedes Gramm Wirthaar (ausgekämmte Frauenhaare)  
Stern & Gauger, Perückenfabrik und Haar-  
großhandlung, Ass. Wettinerstr. 48, nur am Wettinerplatz.

### Kautschukstempel

für jeden Bedarf liefert  
Auer Tageblatt.

### Zöpfe

empfehlen in großer Auswahl  
**Stern & Gauger**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Berechtigte amtliche Haarverkaufsstelle  
für Kriegszwecke.

### Guter. Kinderwagen, große Spieldose

mit Platten  
zu verk. Schmidt, Papenstr. 31.  
**1 Tafelklavier**, in Aue  
bestehend, billig zu verkaufen. Näheres bei  
A. Herm. Schulze, Wulfthaus,  
Zwickau i. Sa., Bahnhofstr.

### Schulmädchen

gesucht.  
Schulz Gärtnerei, Aue.  
**Aufwartung**  
gesucht für halbe Tage oder  
einige Tage in der Woche.  
Gabelbergerstr. 10, 1.

### Zuche für sofort oder später gut möblierte Zimmer

für meine Beamten  
möglichst in der Nähe des Bahnhofes Aue.  
Angebote mit Preis erbeten an  
Schweizer, Abteilung Personal, Schwarzberg.  
Wir suchen in Dauerarbeit  
**Dreher  
Schlosser  
Arbeiter**  
und zahlen evtl. Reise- und Umzugskosten.  
Angebote an  
F. Ch. Unger & Sohn,  
Braunschweig.

### Apollo-Licht-Spiele

Aue NSH Bahnhofstr.

Dienstag und Mittwoch, den 23.-24. Juli  
II. Film aus der Joe Deeb-Serie.

### Der Onixknopf.

Joe Deeb's abenteuerliche Herzens-Tragedie.  
Intress. Detektiv-Schausp. in 5 Akten a. d. Gesellschaft.  
Hauptdarst.: Leopoldine Konstantin und  
Max Landa als Detektiv Joe Deeb  
unter Mitwirkung berühmter Künstler Bruno Kastner,  
Hugo Flink u. Eva Maria... einer jungen Schönheit.

**Bitte d. Feldheersjan die Heimat.**  
Kriegsanth. Film.

**Fräulein Pfiffikus.**  
Vornehmes Lustspiel in 3 Akten.  
In den Hauptr.: Lia Salden und Carl Auen.  
Tägl. 2 Vorst. von 7-9, 9-11 Uhr. Einlaß 1/47 Uhr!

Um pünktl. Kommen wird höflich gebeten, da das  
Programm volle zwei Stunden Spielzeit benötigt.  
Höflich ladet ein  
**Apollo-Lichtspiele.**

Wir suchen möglichst sofort je einen tüchtigen  
**Dreherei- und Schlosser**  
und  
**Schlosserei-Vorarbeiter**  
für Reparationsarbeiten.  
Hofmann & Finkeisen, S.-m. Zwickau i. Sa.

### Werkzeugschlosser

für Schnitt- und Stanzendau  
sofort gesucht.  
Robert Wagner, Chemnitz.  
Für ein neu zu errichtendes Ungeheilten-Kasino werden  
für sofort gesucht  
**tüchtige Köchinnen  
und Hausmädchen.**  
Bewerbungen sind zu richten unter N. 1. 8086 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bruch  
Befo  
f 4 h  
Friede  
litarie  
zu ble  
borne  
den vo  
bensfü  
hingef  
man,  
lerten  
schen  
druck  
I an d  
wesen.  
lungen  
ein al  
Wim  
bot hd  
Grober  
den G  
Nieder  
von A  
heit ge  
daß in  
haben.  
wie Al  
Feinde  
Wort  
heit st  
daß zu  
ntzer  
die jed  
sen. A  
lesen d  
aufgen  
Deutsch  
Bernich  
übrig  
schloß  
kein ge  
in gewi  
für bra  
überge  
the Tel  
freten  
leicht o  
Vinnel  
Grenze  
Hö, mo  
worten,  
ten, ein  
bern G  
Rede K  
nung  
lichen  
zumal  
für die  
und der  
finde, f  
bindung  
offenlic  
borne se  
indeffen  
druck